

Michael Kohnke wechselt zu 1960 Hanau

Fußball – Der zuletzt für den Hessenligisten Türk Gücü Friedberg spielende Michael Kohnke wird in der kommenden Saison den Verbandsligisten SC 1960 Hanau verstärken.

Der Linksaußen absolvierte in der abgelaufenen Saison 25 Partien für die Wetterauer. Vor seinem Wechsel nach Friedberg spielte Kohnke für den SV Altwiedermus, FSV Bischofsheim und den SV Somborn in der Gruppen- und Verbandsliga. Der 28-Jährige soll das Offensivspiel des frischgebackenen Kreispokalsiegers noch variabler machen. Die Nähe zu seinem Wohnort und das interessante Projekt des SC 1960 Hanau seien ausschlaggebend dafür gewesen, weshalb Kohnke nach nur knapp ein Jahr seine Zelte bei Türk Gücü Friedberg wieder abbricht. fs

U19 der Kickers spielt Bundesliga

Fußball – Die U19 der Offenbacher Kickers hat den Aufstieg in die Bundesliga geschafft. Im Rückspiel der Relegation zur A-Jugend-Bundesliga setzte sich der Regionalliga-Nachwuchs mit 3:0 (1:0) gegen den SV Elversberg durch. Das Hinspiel hatten die Offenbacher bereits mit 2:1 gewonnen.

Vor 2000 Zuschauern lief besonders OFC-Akteur Marco Boras zur Hochform auf und zeichnete sich für alle drei Treffer verantwortlich. Die Kickers dominierten das Geschehen von Beginn an, setzten aber erst im zweiten Abschnitt – nach zwei weiteren Toren von Boras – den Deckel drauf. Fortan trägt die Mannschaft ihre Spiele in der höchsten Spielklasse aus. mei

Neuer Verein für Philipp Reuter

Handball – Der von Personalproblemen geplagte Landesligist HSG Kahl/Kleinostheim kann sich in der kommenden Saison über äußerst prominente Unterstützung freuen, denn mit Philipp Reuter streift künftig ein echter Hochkaräter das Trikot der „Kombinierten“ über.

Reuter hatte bis vor einem Jahr für den Drittligisten HSG Hanau gespielt, wegen beruflicher Verpflichtungen aber die Handballschuhe an den Nagel gehängt. Bei den Unterfranken soll der Spielmacher, der bereits in der Jugend für den jetzigen Landesligisten spielte, daher auch nur so oft zum Einsatz kommen, wie es sein Beruf zulässt. rob

IHR DRAHT ZU UNS

Ihre Ansprechpartner für alle redaktionellen Themen im Bereich Sport sport@hanauer.de



Thorsten Jung (tj)
Telefon 0 61 81/29 03-330



Julia Meiss (mei)
Telefon 0 61 81/29 03-335



Mit Spaß bei der Sache: Die fünfjährige Mila Rabb vom 1. Hanauer Roll- und Eissport Club hat ihren allerersten Turnierauftritt beim Brüder-Grimm-Pokal mit Bravour gemeistert – und einem breiten Lachen im Gesicht. FOTOS: ROLAND ADRIAN

Strahlend gemeistert

BRÜDER-GRIMM-POKAL HREC-Küken feiern gelungene Turnierpremiere

VON JULIA MEISS

Rollkunstlaufen – Der Storch ist die liebste Figur von Annabelle Röthig und Mila Rabb, da sind sich die beiden Küken des 1. Hanauer Roll- und Eissport Clubs einig. Die Antwort kommt wie aus der Pistole geschossen. Zur Untermauerung wird die Figur auch sofort vorgeführt: Die beiden fünfjährigen Mädchen strecken die Arme nach oben aus und winkeln ein Knie an – das alles natürlich auf Rollschuhen. Kurz danach geht es für die beiden und auch für die ebenfalls fünfjährige Mervi Sander zum allerersten Mal auf die große „Bühne“. Beim vereinseigenen Brüder-Grimm-Pokal treten die drei Rollkunstläuferinnen des HREC zum ersten Mal bei einem Turnier an.

Beim Einfahren mit den anderen Küken in dieser Altersklasse ist allen die Aufregung anzumerken, da können auch die glitzernden Kostüme erst mal nicht darüber hinwegtäuschen. Nach kurzem Orientieren, immerhin werden die Nachwuchssportler nicht nur von den Kampfrichtern, sondern auch von einem großen Publikum beäugt, spulen die HREC-Küken ihr Aufwärmprogramm sicher ab. Als erste Läuferin steht Steinheimerin Mila Rabb in den Startlöchern und der laute Applaus beim Betreten der Bahn zaubert der Fünfjährigen dann sofort ein Lachen ins Gesicht. Das wird sogar noch breiter, als die erste Figur sitzt und ebenfalls mit großem Beifall vom Publikum honoriert wird. Zufrieden fährt Mila Rabb, die durch ihre große Schwester zum Rollkunstlaufen gekommen ist, von der Bahn und schickt Mervi Sander auf die Fläche.



Konzentriert: Auch für die Roßdorferin Mervi Sander vom HREC war es der erste große Auftritt.

Auch die junge Roßdorferin kann ihre Aufregung zügeln und einen starken ersten Turnierauftritt zeigen. Die Hammersbacherin Annabelle Röthig hat sich für ihren ersten Auftritt die Musik aus dem Disneyfilm „Die Eiskönigin“ ausgesucht und steht ihren beiden Vereinsfreundinnen in nichts nach. Kleine Sprünge, in der Hocke ein Bein anwinkeln, aufstehen und wieder Fahrt aufnehmen, die drei Mädchen stehen sicher auf den Rollen, strahlen auf der Bahn Freude pur aus. Annabelle Röthig wird für ihren Auftritt mit Platz eins belohnt, Mila Rabb wird Dritte und Mervi Sander Fünfte.

Für den großen Auftritt trainieren die Mädchen dreimal pro Woche beim HREC und sind in der „Häschen-Gruppe“ bei Weitem nicht alleine. „In

der Häschen-Gruppe sind die jüngsten und auch neue Rollkunstläuferinnen. Wir hatten in der Gruppe sogar kurzzeitig einen Aufnahmestopp, weil es 41 Mädchen bei zwei Trainern waren“, erzählt Trainerin Nathalie Wiedmann-Heinz. Das waren einfach zu viele Mädchen für zwei Trainerinnen und auch die Halle ist an ihre Belastungsgrenze gestoßen.

Kurzzeitiger Aufnahmestopp beim HREC

Wiedmann-Heinz, die das Häschen-Training gemeinsam mit ihrer Mutter leitet, hat kurzerhand einige Gruppen umstrukturiert. Einige Mädchen sind etwa in höhere Gruppen gekommen und außerdem wurden ältere Läuferinnen als Betreuerinnen dazugeholt. Ein Konzept, das in den Augen von Wiedmann-Heinz voll aufgeht: „Das klappt super. Für die Kleinen ist es ganz toll, mit den gro-

ßen Vorbildern zu trainieren, und die Großen lernen, was es heißt, Übungsleiter zu sein.“

Beim eigenen Brüder-Grimm-Pokal standen aber nicht nur die Jüngsten im Fokus, etwa 55 Läuferinnen der Gastgeber haben das eigene Turnier genutzt, um Erfahrungen zu sammeln, sich mit der Konkurrenz zu messen und international erfahrene Sportlerinnen zu beobachten.

Bei der Kür einer EM-Starterin wird dann auch schnell deutlich, dass Rollkunstlaufen kein Zuckerschlecken ist. Fällt die Sportlerin aus vollem Lauf hin, knallt sie auf Beton. Zwar gibt es auch Bahnen, die ähnlich wie Hallenböden federn, dies sei aber längst nicht bei allen der Fall. Um Stürze zu vermeiden, haben die Rollkunstläuferinnen einen Fundus an Rollen dabei, um der Bahn entsprechend wählen zu können. Dabei kommen gleich verschiedene starke Rollen auf die Schuhe, um alle Figuren und Sprünge auch ausführen zu können. Das ist nur ein Unterschied zum verwandten Eiskunstlaufen, wie Wiedmann-Heinz erklärt: „Rollschuhlaufen ist schwieriger, denn ein Schlittschuh hat

durch die Kanten auf dem Eis mehr Halt, ein Rollschuh rutscht auf der Bahn schneller weg. Außerdem sind die Rollschuhe schwerer.“

Das bedeutet für die Sportler ein erhöhtes Trainingspensum. Zweimal pro Woche steht Vereinstraining an, dazu kommen eine bis zwei Einheiten mit dem Trainer alleine. Und wer den Sport leistungsmäßig betreiben möchte, muss Eigeninitiative zeigen. „Athletiktraining ist wichtig. Wir bieten immer mal wieder samstags Einheiten an. Die Mädchen bekommen Übungen gezeigt, die sie dann in eigener Verantwortung üben müssen“, erklärt Wiedmann-Heinz, die die ersten Auftritte der drei HREC-Küken sichtlich stolz beobachtet. Von der Euphorie der drei Mädchen lässt sich sogar eine erfahrene Trainerin anstecken, denn auch Wiedmann-Heinz strahlt nach den gelungenen Auftritten über das ganze Gesicht.

Die drei Mädchen werden weiter fleißig trainieren, damit auch die anderen Figuren wie der Fieger oder die Schwalbe, die ebenfalls zu ihren Lieblingsfiguren zählen, astrein sitzen.



Sprung gestanden: Die Hammersbacherin Annabelle Röthig ist in ihrem allerersten Turnier Erste geworden.

FC Erlensee holt Philipp Wörner aus Alzenau

Fußball – Verbandsligist 1. FC Erlensee hat mit dem hessenligaerfahrenen Philipp Wörner eine Wunschkverpflichtung für den Defensivbereich getätigt. Der 20-jährige Eicheener wechselt vom Regionalliga-Aufsteiger FC Bayern Alzenau zum Team von Tobias Heilmann. „Wir waren schon vor der letzten Saison an ihm interessiert. Seither ist der Kontakt nie abgerissen. Umso schöner, dass es jetzt geklappt hat“, berichtet Heilmann.

Wörner zählte in der Hinrunde der abgelaufenen Saison beim FC Bayern Alzenau, davor spielte er in der U19 von Eintracht Frankfurt, zum Stammpersonal, war dann zum Ende hin nach einer längeren Verletzungspause aber nur noch Ergänzungsspieler im Team von Trainer Angelo Barletta. Der Neuzugang gilt als Defensivallrounder und kann sowohl Innenverteidiger als auch Sechser spielen. „Unsere Saisonanalyse hat ergeben, dass wir genau dort noch Bedarf gesehen haben“, erzählt Tobias Heilmann. Stand jetzt wird Wörner der einzige externe Neuzugang des FCE bleiben. Der Aufsteiger der Vorsaison konnte seinen kompletten Stammkader halten und wird diesen neben Wörner noch mit aus der eigenen Jugend hochrückenden Talenten ergänzen.

Drei Spieler, die in der abgelaufenen Saison keinen Stammplatz hatten, haben den Verbandsligisten indes verlassen. Ole Schäfer zieht es zum Gruppenliga-Aufsteiger Sportfreunde Oberau, während sich Mervan Emir und der Ex-Altwiedermuser Leroy Ennin dem Ligakonkurrenten Germania Ober-Roden angeschlossen haben. Wegen eines berufsbedingten Wohnortwechsels steht auch Ersatztorwart Marvin Heuer künftig nicht mehr im Aufgebot des 1. FC Erlensee. Tim Schultheis wird fortan aus zeitlichen Gründen nur noch im gerade in die Kreisoberliga Hanau aufgestiegenem B-Team des Verbandsligisten auflaufen. fs

Daniel Endres hütet das Alzenauer Tor

Fußball – Regionalliga-Aufsteiger FC Bayern Alzenau muss in Zukunft auf drei Säulen seiner Mannschaft verzichten. Wie die Unterfranken am späten Sonntagabend mitteilen, werden sich Torhüter Ioannis Takis, Torschützenkönig Hedon Selishta und Defensivallrounder Philipp Wörner (FC Erlensee) anderen Herausforderungen stellen. Selishta schließt sich dem ambitionierten West-Regionalligisten Rot-Weiß Essen an, der in der kommenden Saison den Angriff auf die 3. Liga plant. Lediglich Takidis ist noch auf der Suche nach einem neuen Klub. Auch möglich, dass der 38-Jährige seine Karriere beendet.

Im Gegenzug hat das Team von FC-Trainer Angelo Barletta mit OFC-Torhüter-Ikone Daniel Endres einen ganz dicken Fisch an Land gezogen. Der 34-jährige Routinier verbrachte seine komplette Karriere auf dem Bieberer Berg und wird in der kommenden Saison erstmals gegen seinen Herzensklub Kickers Offenbach auflaufen. „Nach meinem Vertragsende bei den Kickers wollte ich gerne in Heimatnähe weiter Regionalliga spielen. Perfekt, dass ich nun meine Karriere in Alzenau fortsetzen kann. Der Verein ist mir schon viele Jahre sympathisch und mit Dennis Borchow und Angelo Barletta verbindet mich schon eine lange Freundschaft.“ ard